

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeitung oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 31.

43. Jahrgang.

Samstag den 25. Februar 1882.

## Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

### An die Gemeinderäthe.

Bis zum 15. März sind an die Oberamtspflege einzusenden die Verzeichnisse pro. 1881/82:

- 1) über Amtsvergleichungskosten oder Fehlanzeigen,
- 2) — auf Kosten der öffentl. Kassen in Heilanstalten untergebrachte Geistesfranke, oder Blinde,
- 3) — an Landarme geleistete Unterstützungen, soweit solche noch nicht vergütet sind.

Den 23. Febr. 1882.

R. Oberamt.  
Schüler.

Waiblingen.

## Reigenschafts-Verkauf.

Die Erben der Ehefrau des Jacob Haufler, Webers hier bringen am nächsten

**Montag, den 27. d. Mts.,**

**Vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letzten Mal in öffentlichen Aufstreich:  
1/2tel an Nro. 48. 88 M. einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer  
im Saal,



	angekauft zu . . . . .	1200 M.
11 Ar 34 M. Acker rechts am Feilbacher Weg,	angekauft zu . . . . .	560 M.
8 Ar 3 M. Acker am Schmidener Weg,	angekauft zu . . . . .	352 M.
16 Ar 36 M. Acker im kleinen untern Feld,	angekauft zu . . . . .	570 M.
17 Ar 47 M. Weinberg im oberen Kofberg,	angekauft zu . . . . .	600 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.  
Den 21. Februar 1882.

Rathsschreiberei.

## Privat-Anzeigen.

Deutelsbach.

### Haus- und Garten-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Weinhändler Marx Ludwig Panzer'schen Ehegatten dahier kommt am

**Donnerstag, den 2. März d. Js.**

**Mittags 12 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhaus zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Geb.-Nro. 91.	2 Ar 22 M. Wohnhaus
	1 Ar 13 M. Scheuer
	6 Ar 2 M. Hofraum
	9 Ar 37 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung mit einem sehr großen Keller darunter.

Geb.-Nro. 91 A.	23 M. Ein 1stöckiges Waschhaus im Hof stehend.
Parz.-Nro. 4064/4066.	56 Ar 2 M. Gras- und Baumgarten beim Haus mit 90 ertragsfähigen Obstbäumen,
" " 4067.	10 Ar 36 M. Acker dabei, angekauft zu . . . . . 18100 M.

Das Haus bietet vermöge seiner schönen Lage und des günstigen Obstertrags des anstoßenden großen Gartens in Verbindung mit dem anliegenden Acker für einen Geschäfts- oder Privatmann alle wünschenswerthen Annehmlichkeiten und ist durch den sehr schönen, großen, gewölbten Keller und sonstige große Räume besonders für ein Weingeschäft, das schon früher darin betrieben worden ist, vortheilhaft.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Verkaufsergebnis zum Voraus genehmigt ist.

Der 18. Februar 1882.

Schultheiß Schlör.

Revier Hohengehren.

## Stammholz-

und

## Stangen-Verkauf.



Freitag den 3. März aus Eingemachter Wald: Sägholz: I. Cl.

15 Forchen, 4 Fichten, 2 Lärchen mit 25 Fm., II. Cl. 28 Forchen, 5 Fichten, 4 Lärchen 27 Fm., III. Cl. 40 Stk. meist Forchen 18 Fm., Langholz: II. Cl. 3 Fichten, 4 Lärchen 12 Fm., III. Cl. 10 Fichten, 4 Lärchen 15 Fm., IV. Cl. 27 Forchen, 58 Fichten, 5 Lärchen 28 Fm., viel Pfahlholz und 15 Stk. V. Cl. 2 Fm.

Ferner aus Remshalde: Fichtenstangen: 4400 3—5 m, 2350 5—7 m, 645 7—9 m, 195 9—11 m, 70 11 u. mehr m lang.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Eingemachtenwald gegenüber dem Engelberg.

Waiblingen.

## Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Montag Abend

in der „Sonne“.

### Tagesordnung:

Vertheilung der Statuten.

Nichtmitglieder namentlich Bienenfreunde sind ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand.



Hr. Luz, Hutmacher

Waiblingen best sortirtes Lager

## Filz- und Seidenhüten.

Spezialität in

Kinderhüten von 1 M. 70.  
Konfirmantenhüte steif u. weich v. 2 M. 50.  
Herrenhüte dto. dto. von 4 M.  
Seidenhüte von 6 M. an und höher.

Auswahlendungen gegen Angabe der Kopfweite in Centm. bereitwilligst.

Waiblingen.

**Dankfagung.**

Für die Feuerwehrkasse sind weitere Beiträge eingegangen:

Bei Command. B a u d e r von: E. W. 3 M., G. H. 1 M., Ap. S. 10 M.,  
Gmbr. Pf. 3 M., Gmbr. Breher 3 M., Gmbr. Schnell 5 M., Gmbr. B. 5 M.,  
Gmbr. Ch. B. 3 M., G. G. 1 M. 50, Gottlieb Wölpert 1 M., R. F. 2 M.

Bei Adjut. A k e r m a n n von: Grätsch. L. 3 M., Frau Müller 3 M., D. Amtg.  
Hoerz 5 M., Stdtpf. Spitz 1 M., 4 freien Burschen: W. R. L. R. je 1 M. 4 M.,  
Helfer Zeller 3 M.

Bei Hauptmann H ä c k e r von: Fr. M. 5 M., Hofst. G. 5 M., Ap. M. 5  
M., Hptm. S. 5 M.

Bei Berm.-Off. B e u t l e r von: D. S. 50 M., Geschw. Eisele 2 M., Fr.  
W. M. 1 M., Joh. Gaupp 1 M., Witw. E. S. 1 M.

Freundlichen Dank den edlen Gebern.

Weitere Beiträge nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen.

Command. E. B a u d e r.

Adjut. A k e r m a n n.

Hauptmann H ä c k e r.

Berm.-Off. B e u t l e r.

Waiblingen.

**C a f f e e**

à 90, 100, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg.

empfehlte zu geneigter Abnahme bestens

A. Grafer.

Mit dem 1. März cr. beginnt ein einmonatliches Abonnement auf die

**„Neue Börsenzeitung“**

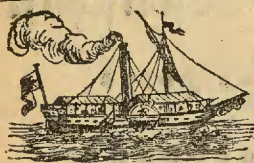
zum Preise von 1 Mark 67 Pf. \*)

Dieselbe erscheint täglich nach Schluß der Börse mit vollständigstem Courszettel,  
Fonds- und Produkten-Börsen-Bericht, an jedem Sonnabend mit der Verloosungs-  
Tabelle des Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeigers als  
Gratisbeilage. Die Zeitung enthält die neuesten, durch Schnelligkeit und Zu-  
verlässigkeit gleich ausgezeichneten Mittheilungen aus den Gebieten des Handels,  
der Industrie und des Finanzwesens; ein reichhaltiges interessantes Feuilleton,  
einen unparteiisch gehaltenen übersichtlichen politischen Theil, selbständige Erörte-  
rungen der Tagesfragen aller Art sowie einen Briefkasten, in welchem jedem  
Abonnenten unentgeltlich Rath und Auskunft über alle die Börse betreffenden  
Anfragen erteilt wird. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Berlin außer  
diesen sämtliche Zeitungs-Expeditoren und die Expedition der Neuen Börsenzeitung,  
Dessauerstraße 35, entgegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung  
nach Einsendung der Abonnementsquittung an die Expedition schon von jetzt ab  
gratis zugesandt.

**Expedition der „Neuen Börsenzeitung“.**

Berlin, Dessauer Straße 35.

\*) Die billigste wochentäglich erscheinende Börsenzeitung.

**Auswanderer**

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse  
über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und mache  
ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als angenehmste und  
billigste, aufmerksam.

Passagepreis Mk. 90. — ab Mannheim. Für die nach dem 18. März  
von Rotterdam abfahrenden Dampfer ist der Preis Mk. 30 höher.

Gustav Walz, Waiblingen.

**Die Brauer-Akademie zu Worms,**

jetzt mit größerer Mälzerei und Brauerei verbunden, beginnt den Sommerkursus  
am 1. Mai. — Programme sendet auf Wunsch

Die Direction: Dr. Schneider.

Waiblingen.

**M e c k e r - B e r k a u f.**

Die Unterzeichnete bringt am nächsten

Montag, den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr

bei Herrn Schätzle zum Anlauf:

5 Ar 96 M. Acker im Felsenberg,

7 Ar 24 M. Baumacker allda,

7 Ar 80 M. Acker auf dem Schänzle,

7 Ar 87 M. Acker in den Frohnäckern.

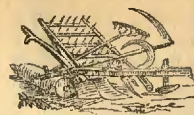
Hiezu sind die Liebhaber freundlichst eingeladen.

Den 24. Febr. 1882.

Schmied Würtzels's Ehefrau.

Waiblingen.

Einen neuen

**W l u g**

und eine Egge, sowie  
ein Sandwägel  
und ein Pritschenwägel hat  
billig zu verkaufen

Carl Räder,  
Wagner.

Der nach eigener Methode gebrannte

**J a v a - C a f f e e**

in Paqueten von  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kilo netto  
Inhalt, von P. S. Inhoffen in  
Bonn a. Rhein ist im Wohlgeschmacke  
unübertroffen. Beim Gebrauche dieses  
Caffee's wird anderen Sorten gegen-  
über der vierte Theil erspart. Jede  
Hausfrau wird schon nach einmaligem  
Versuche die Vorzüge dieses Caffee's,  
wie vorstehend angegeben, bestätigt  
finden.

Niederlage in Waiblingen  
bei Herrn

G. Walz.

Waiblingen.

In meinem neugebauten Hause an der  
Kelter sind**2 Wohnungen**

sammt Werkstat, hauptsächlich für einen  
Holzarbeiter passend, auf Georgii zu  
vermieten.

Das Haus kann nach Umständen auch  
gekauft werden.

Bäcker Lang auf der Staig.

**„Sehr dankbar“**

bin ich für die Zusendung der in Richter's  
Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen  
Broschüre: „Der Krankenfreund“ denn  
ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst  
für Schwermkranke noch Hilfe gibt,  
wenn nur die richtigen Mittel zur  
Hand sind.“ — So und ähnlich lautende  
Briefe laufen täglich ein und sollte  
daher jeder Leidende dieses Schrift-  
chen ohne Verzug bestellen, um so mehr,  
als die Zusendung derselben von obiger  
Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Waiblingen.

Im Auftrag verkaufe ich nächsten  
Montag den 27. dieses Monats  
Abends 6 Uhr 1 Morgen

**A c k e r**

auf der Hegnacher Höhe, die Hälfte mit  
Dinkel angeblümt; ferner verpachte ich  
auf 3 Jahre 3 Viertel

**A c k e r**

im untern schmalen Pfad in die Brach  
kommend.

Kauf- und Pachtliebhaber sind in mein  
Haus eingeladen.

Thomas Ferrer.

**Mer an Husten**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma.

Halsentzündung, Halsweh, Blutspien

er leidet, findet durch den ächten rhei-

nischen

Erdbeeren-Brust-Honig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in Waiblingen

bei Conditor Christ. Wieland.

## Waiblingen

Um mit einem größeren Lager von

**Winterschuhen**

als Galwerstiefel, Saalbandschuhen u. s. w. zu räumen empfehle ich solche zu Herabgesetzten Preisen bestens

Waiblingen.

Aus der Pflugschaft der Friederike  
Waidel sind 8 Nr 8 M.**Meier**am Schmiedener Weg, auf 3 Jahre, unter  
Umständen auch auf 6 Jahre, in Pacht  
zu geben.Liebhhaber sind auf  
Samstag d. 25. Febr. Abends 6 Uhr  
zu Friz zum „Anter“ eingeladen.

Waiblingen.

**Caffe**reinschmeckend das Pfund 85 Pfg.,  
bei 5 Pfd. 83 Pfg.

" 10 " 80 "

empfehlte

Gustav Walz.

Waiblingen.

Zu verpachten einen

**Meier**

in der Nähe der Stadt.

Zu erfragen bei  
der Redaktion d. Bl.

Korb.

Joseph Singer ist gesonnen seine

**2 Pferde**zu verkaufen, das eine  
4jährig, das andere 9jährig,

beide Stiedlein.

Liebhhaber sind auf nächsten

Mittwoch den 1. März

Mittags 12 Uhr in mein Haus freund-  
lich eingeladen.

Waiblingen.

Buchbinder Willinger's Wittwe ist  
willens 4 Nr 74 M.**Garten**im Krautgäßle mit eigenem Pumphrunden  
zu verkaufen.

Liebhhaber wollen sich

Samstag d. 25. Febr. Abends 6 Uhr  
bei Friz zum „Anter“ einfinden.

Waiblingen.

Meine obere

**Wohnung**

habe ich bis Georgii zu vermieten.

Gottlieb Fischer, jr.

Neustadt.

Einen neuen zweispännigen

**Kuhwagen**oder für ein Pferd geeignet  
hat zu verkaufen

Stecher, Schmid.

**Unentbehrlich für Jedermann!**

In der G. J. Bück'schen Buchdruckerei in Waiblingen ist erschienen und zu haben:

**Das Mahn- und das Schuldklag-Verfahren,**

sowie die

**Zwangs-Vollstreckung**wegen privatrechtlicher und wegen öffentlichrechtlicher Ansprüche. Für Württemberg nach den reichs- und  
Landesgesetzlichen Bestimmungen dargestellt. Von G. Weinheimer, Regierungsrath.

(Preis 60 Pfennig).

**Württemberg.**

**Stuttgart, 24. Febr.** Der Stuttgarter Pferdemarkt findet am 17. und 18. April auf dem bisherigen Platz in der Dorotheenstraße und am Waisenhaus statt. Von der R. württ. Eisenbahndirektion sind wie fernnd auch dieses Jahr betreffs der Beförderung der Pferde auf Güterwagen der Personenzüge Vergünstigungen eingeräumt. — In Verbindung mit dem Pferdemarkt wird eine Messe in Wagen, Sattlerwaaren und Pferderequisiten erstmals in der Gewerbehalle (an Stelle der seither vom Stuttgarter Sportklub veranstalteten Wagen- u. Ausstellung) abgehalten. Die Pferdemarkt-Lotterie-Kommission wird bei den Einkäufen für die Lotterie auf diese Messe Rücksicht nehmen. — Gleichzeitig (17. und 18. April) findet in der Gewerbehalle eine Ledermesse statt. Hierbei werden noch besondere Bekanntmachungen erfolgen.

**Cannstatt, 23. Febr.** Heute früh starb in einem Haus an der Straße nach Wangen auf hiesiger Markung eine direkte Nachkommin Dr. Martin Luthers, die Frau Emilie Schmalz, geb. Weil. Dieselbe hat in Gaisburg als Wittve in den dürftigsten Verhältnissen gelebt und bezog eine kleine Pension aus der Lutherkommunion in Leipzig. Ihre Beerdigung findet am Samstag in Gaisburg statt.

**Bachwang, 22. Febr.** Vor jedem Ledermarkt stellen sich 8 bis 14 Tage die Besitzer oder Vertreter der größten Lederhandlungen (Süd- und Mitteldeutschlands hauptsächlich) hier ein, um bedeutende Einkäufe oder auch Notirungen für die Messe zu machen. So auch vor dem Ledermarkt, der am Dienstag in Heilbronn stattfand. Aufgelaufen wurden bis Montag Nachmittag ca. 1000 Ztr. (Ober-) Leder. Per Aye dürften ebenfalls ca. 800 Ztr. nach Heilbronn gekommen sein. Die Preise werden gegenüber dem Einkauf des Rohmaterials als gedrückte bezeichnet; doch wurden verhältnismäßig für geringeres Sortiment bessere Preise in letzter Zeit angelegt.

**Güglingen, 21. Febr.** Ein von der Bürgerschaft schon lange besprochenes und im Schooß des Gemeinderaths kürzlich zum Beschluß erhobenes, für die Finanzlage der Stadt voraussichtlich von sehr wohlthätigen Folgen begleitetes Projekt kam letzten Samstag zur Ausführung: Der städtische Gemeindevwald im Umfang von 125 — 130 Morgen, welcher auf Leobrunnen Markung sich befindet und wegen seiner bedeutenden Entfernung von keinem großen Nutzen war, wurde auf dem Rathhaus öffentlich versteigert und um die Summe von 39,500 Ml. an drei Theilhaber verkauft.

Man kann der Stadt zu diesem Resultat nur gratuliren, denn die Zinsen aus der Kaufsumme stellen sich um 3% höher, als die Rente, welche der Wald bisher abwarf. Die Käufer aber können, da das Areal größtentheils mit Eichenkultur angepflanzt ist, aus dem Verkauf der Schälrinde einen nicht unbedeutenden Gewinn erzielen.

**Oehringen, 22. Februar.** Heute Vormittag nach 9 Uhr stürzte der 19jährige Sohn des Herrn Bierbrauereibesizers Kollmar in den Siedkessel und erhielt dabei so schwere Brandwunden, daß nur geringe Hoffnung für die Rettung seines Lebens vorhanden ist. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

**Ravensburg, 22. Febr.** An den beiden Tagen, an welchen die „Räuberhöhle“ als „Münchener Hofbräuhaus“ wirtschaftete, wurden rund 6000 Liter Bier à 50 Pfg. verzapft, — gewiß eine respektable Leistung des Publikums, und zugleich ein Beweis dafür, daß das alte Renommée unserer Stadt bezüglich des Bierkonsums noch nicht abgeblaßt ist!

**Waldsee, 22. Febr.** Gestern früh 3 Uhr ist in einem größeren Bauernhause in dem 4 Kilometer von hier entfernten Pfarrdorf Heisterkirch auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, wodurch das Gebäude gänzlich eingestürzt wurde. Zwei Pferde und sieben Stück Rindvieh konnten nicht mehr gerettet werden und sind ein Raub der Flammen geworden.

**Tagold, 23. Febr.** In einer der letzten Nächte wurde hier ein Diebstahl verübt, wie er gewiß selten vorkommen wird; einem Wirth wurde der Haushund sammt der Kette gestohlen. — Auch unser Bezirk stellt fortwährend ein starkes Contingent zur Auswanderung. Am Sonntag versammelten sich hier in einer Wirthschaft 10 junge Leute, darunter 7 Schreiner, welche alle demnächst Europa verlassen werden. — Prinz Karneval ist still an uns vorbeigezogen.

— In Gotberg O. A. Geislingen feierte das Ehepaar Johann Georg und Marie Kaufmaier unter herzlicher Theilnahme der ganzen Gemeinde das Fest der goldenen Hochzeit. S. M. der König hatte das Jubelpaar mit einem huldvollen Geschenk beehrt.

— In Ulm kehrten am 22. d. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr einige Dienstmädchen des Hotel Baumstark vom Tanzen nach Hause. Eine derselben verließ ihr Zimmer, verwechselte die Thüre, trat auf das Glasdach, durch welches das Treppenhaus sein Licht erhält, wahrscheinlich schlaftrunken hinaus, brach ein und stürzte so unglücklich vom dritten in den ersten Stock hinab, daß sie ein

Bein zweimal, das andere einmal brach. Unter unsäglichen Schmerzen wurde die Arme in das Spital verbracht.

— In der Nacht vom 19./20. ist ein Mann aus **Machtolsheim** auf der Blaubeurer Alb verirrt und im Schneegestöber umgelommen. Am Morgen des 20. fand man ihn erfroren 50 Schritte seitwärts von der Straße nach Auendorf. Der Verunglückte hinterläßt eine kinderlose Wittve.

— **Abolf Röhm** auf der **See mühle** bei Hohenheim (früher in Pleidelsheim) hat sein schon einigemal auf dem Cannstatter Volksfest mit dem ersten Preis bedachtes kolossales Mutterschwein geschlachtet. Dasselbe wog 610 Pfund und hatte 260 Pfund Speck.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 22. Febr.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge erhielt **Stobelew** den Befehl, sofort nach Petersburg zurückzukehren.

**Berlin, 22. Febr.** Fürst Bismarck ist augenblicklich leidend, namentlich an Heiserkeit, so daß er außergewöhnliche ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hat.

**München, 24. Febr.** Seine Majestät der König von Württemberg, Höchstweldche diesen Morgen mit Gefolge hier eintrafen, setzten die Reise nach Italien ohne jeglichen Aufenthalt und ohne den Wagen zu verlassen fort.

— [Reichsgericht.] Die Entwendung einiger Cigarren, in der Absicht, dieselben selbst bald aufzurauen, ist, nach einem Urtheil des R.G., III. Str.S. vom 31. Dez. v. J., nicht als Diebstahl, sondern nur als Uebertretung aus §. 370 Nr. 5 des Strafgesetzbuches (Entwendung von Nahrungs- oder Genußmitteln zu alsbaldigem Verbrauch) zu bestrafen, selbst wenn der Dieb eine oder mehrere der entwendeten Cigarren sodann, statt selbst sie zu rauchen, verschenkt. — Ein von einem Gemeinschuldner zum Nachtheil der übrigen Konkursgläubiger begünstigter Gläubiger ist zwar nach der Reichskonkursordnung nicht deßhalb strafbar, weil er sich von dem Gemeinschuldner Befriedigung hat gewähren lassen, wohl aber ist er, nach einem Urtheil des R.G., 3. Str.S. vom 21. Dez. v. J., wegen Anstiftung zu der von dem Gemeinschuldner dadurch begangenen Straftat zu bestrafen, wenn er vorzüglich den Kredit zu seiner Begünstigung vor den übrigen Gläubigern durch irgend welche Mittel bestimmt hat.

**Oesterreich.**

**Moslar, 21. Febr.** Die Ortschaft **Metotia** (Gazfo) deren Bevölkerung vor Kurzem eine Ergebenheitsdeputation an Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovich absendete (bekanntlich wurde die Deputation auf halbem Wege von Insurgenten überfallen und ermordet), wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag von von einer Insurgentenschaar, nach einer andern Version von montenegrinischen Räubern überfallen und an allen vier Ecken angezündet. Die erschreckten Einwohner flüchteten halbnackt auf die Straßen, wo dann mehrere von den Räubern, die ca. 50 Mann stark waren, massakrirt wurden. Trotz der furchtbaren Verwirrung gelang es der Kaltblütigkeit einiger entschlossener Männer, vor der Mordsee eine kleine Schaar zu sammeln, die sich auf die Räuber warf und dieselben nach blutigem Kampfe aus der Ortschaft drängte. Die Verfolgten flüchteten sich mit Hinterlassung von 11 Todten gegen Platicce, der montenegrinischen Grenze zu. Von den zurückgebliebenen 11 Todten trugen 8 montenegrinische Soldatenmützen mit der in Gold gestickten montenegrinischen Chiffre des Fürsten Nikola I. Das von den Räubern gelegte Feuer wurde, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, gedämpft. Die Einwohner hatten 30 Todte, darunter 10 Weiber und 6 Kinder; überdies zählt der dort stationirende Gendarmerieposten 3 Todte und 2 Verwundete. Die Einwohner beschloßen die Bildung einer Bürgerwehr und wurde die Erlaubniß hiezu telegraphisch aus Moslar erteilt. (Egypeteres.)

**Rußland.**

**Petersburg, 22. Febr.** Ein schon vorgestern telegraphisch angekündigter Artikel des „Journ. de St. Petersbourg“ lautet: „Die Rede des Generals Stobelew ist der Gegenstand zahlreicher Kommentare gewesen. Die auswärtige Presse vergißt dabei die vom Kaiser bei seiner Thronbesteigung laut proklamirten Grundsätze, dieselben kündigten eine Politik an, die den Ueberlieferungen der historischen Freundschaften treu bleiben, sowie eine im wesentlichen friedliche und der ökonomischen, bürgerlichen, sozialen Entwicklung des Landes gewidmet sein würde. Eine solche Erklärung, die direkt vom Souverän und bei einer so feierlichen Gelegenheit ausgegangen ist, gestattet keinen Zweifel. Man darf also gewiß sein, daß die russische Politik dem in so klarer Weise ausgedrückten höchsten Willen entsprechend bleibt und bleiben wird.“

**Warschau, 19. Febr.** Mit allen administrativen und legislatorischen Mitteln trachtet gegenwärtig die russische Regierung der am Wohlstande des Volkes zehrenden **Trunksucht** zu steuern. Daß das Uebel in der That groß und eine rasche Abhilfe nothwendig ist, beweisen nachstehende Daten, welche nur bis zum Jahre 1877 reichen, seit welchem Zeitpunkte eher eine Wendung zum

Schlimmeren als zum Besseren eingetreten ist. In Petersburg betrug im Jahre 1877 der Branntweinkonsum 2,244,000 Eimer, der Bierkonsum 4,141,000 Eimer. Es entfielen also auf einen Einwohner je 3 Eimer Branntwein und 5 1/2 Eimer Bier. Im Jahre 1877 hat die Petersburger Polizei im Reichthum der Stadt 47,000 Personen im betrunkenen Zustande an öffentlichen Orten angehalten und 100 Personen sind an Trunksucht gestorben. Nimmt man die Bevölkerung des ganzen Reiches (Frauen inbegriffen) als Basis, so entfällt im Jahre 1877 vom Gesamtkonsum auf jeden Einwohner 0.73 Eimer Branntwein. Man tröstet sich damit, daß in der Periode 1863—1867 die Durchschnittsziffer höher war (0.84 Eimer), aber man vergißt dabei, daß dieser Umstand ebenso sehr der Vertheuerung der Spirituosen durch die fortwährende Steigerung der Konsumsteuern, als einer Wendung zur Mäßigung zuzuschreiben ist. In der Periode 1863—1867 hat nämlich der Staat von der Gesamtproduktion (20,670,000 Eimer) an Branntwein 103,347,000 Rubel an Verbrauchssteuer bezogen, während in der Periode 1873—1877 von einer beinahe gleichen Gesamtproduktion (20,988,000 Eimer) die Konsumtionsgebühr auf 146,919,000 Rubel gestiegen ist. Von der Gesamtzahl der Wirthshäuser und Schanklokale entfällt in den Städten eines auf 120, in den Dörfern eines auf 254 Männer. Am ungünstigsten gestaltet sich das Verhältniß der Wirthshäuser zur Bevölkerungszahl in den Provinzen, welche den Schauplatz der letzten Judenhegen bildeten (Podolien, Polhynien, Ukraine). Auf 4 Dörfer entfallen dort 10 Wirthshäuser.

**Amerika.**

**New-York, 24. Febr.** In einem Theile der Mississippistaaten ist in Folge der großen Ueberschwemmungen ein Nothstand ausgebrochen. Ein Flächenraum von 150 Meilen Länge, 40 Meilen Breite steht unter Wasser. Die Bevölkerung besteht größtentheils aus Negern. In den beiden Kammern wurden Resolutionen beantragt, wodurch der Schatzsekretär ersucht wird, Unterstützungen an die Nothleidenden vertheilen zu lassen. Der Antrag wurde Kommissionen überwiesen.

**Verschiedenes.**

Der Schwimmkünstler **Boyton**, über dessen romantische Abenteuer die amerikanischen wie europäischen Journale so Vieles zu erzählen wußten, berichtet über eine Schwimmtour im oberen Missouri-Flusse, den er seiner ganzen Länge nach durchschwamm. Nachsehendes: „Die Reise war oft sehr eintönig. Das Geräusch meiner eigenen Stimme erschreckte mich. Das Säuseln des Windes und das Gekacker der wilden Gänse waren die einzigen Laute, die an mein Ohr drangen. Nach Sonnenuntergang kampirte ich meist auf irgend einer Sandbank, und schlief bis Morgens 5 Uhr. Ich sah zuweilen Heerden von Büffeln, Antilopen, Hirschen und Bergziegen. Eines Mittags riß mir ein spiziger Baumstamm ein Loch in meinen Anzug, und ich war daran, zu ertrinken. Nachdem ich den Schaden ausgebessert hatte, schwamm ich weiter. Eines Nachmittags hörte ich vom Ufer her ein Geräusch. Aufblickend erspähte ich einen Indianer, der seine Büchse auf mich anlegte. Meine ganze Thatkraft zusammennehmend, richtete ich mich im Wasser in die Höhe und rief der Nothhant ein gellendes „how“ und „who alloo“ zu. Der Sohn der Wälder erschrak und machte sich mit einer Schnelligkeit aus dem Staube, die einem Schnellläufer Ehre gemacht hätte. Kurz nachdem ich bei Fort Buford vom Y. Blowstone in den Missouri eingeschwommen war, hörte ich die Nachricht von dem Tode des Präsidenten, und zog meine Flagge auf Halbmast. In der folgenden Nacht hätte der Fluß mich beinahe verschlungen. Ich gerieth in einen Haufen Treibsand, der mich immer tiefer einsog. Ich mußte zwei Stunden arbeiten, ehe ich wieder frei wurde. Als ich einmal in der Nacht am Ufer kampirte, konnte ich wegen des Scheus der Schakale kein Auge zuthun. Bei der Verthold-Indianer-Agentur hielten mich die Indianer für einen Zauberer, am nächsten Morgen stahlen sie aber dennoch die Hälfte von meinen Sachen.“ Boyton hatte seine liebe Noth, um auf dem Missouri sich die vielen im Strom treibenden Baumstämme vom Leibe zu halten.

**Fruchtpreise vom Dinnender Fruchtmarkt, 22. Februar 1882.**

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Niedester Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niedester.		
Dinkel per Etr.	9	10	9	01	8
Haber per Etr.	7	65	7	55	7
				98	9
				15	8
				7	40

**Frankfurter Gold-Kurs vom 23. Febr. 1882. Rmk. Pf.**

20 Franken-Stücke	16 18—22
Englische Sovereigns	20 40—45
Russische Imperiales	16 71—76
Dufaten	9 58—63
Dollars in Gold	4 19—23